



SPUNited

Heute in der SPUNited

6. Sitzungstag: 06. Juli 2014

Abschluss der
Sitzungswoche



Die SPUNited
berichtet exklusiv von
dem feierlichen
Veranstaltungen zum
Abschluss
Seite 1-3

SPUN wants you!

Interesse?

Seite 4

Vermischtes

Verrückte
Weltanschauung, Halt
die Fresse und die
Japaner
Seite 5

Vermischtes

Gewalt, oh du schöne
Gewalt &Pressefreiheit oder
nicht?

Seite 6

SPUN-Awards

Die diesjährigen
Preisträger

Seite 7



Der Tag

Nach Hause... :(

SPUN-Sitzungswöche für beendet erklärt!

Am gestrigen Nachmittag stiegen die Delegierten in die Busse und machten sich auf den Weg nach Düsseldorf. Dort stellte einer der wichtigsten Sponsoren des SPUN's Raum und Köstlichkeiten für die Generalversammlung zum Abschluss der Sitzungswoche. Eröffnet wurde die Versammlung durch eine Rede der stellvertretenden Generalsekretärin, in welcher das oberste Interesse der Vereinten Nationen, die Friedenswahrung noch einmal betonte. Ein gewisser Zeitdruck war über die gesamte Versammlung zu spüren.

Eine Folge des Zeitdruck war auch, dass es nicht möglich war, Änderungsanträge zu der Resolution zu stellen. Bei der Resolution handelt es sich um ein durch die Rechtskommission eingebrachtes Schriftstück. Dieses behandelt die Thematik einer gerechten Strafe. Ursprünglich wurde die Resolution durch die Islamische Republik Afghanistan innerhalb der Kommission eingebracht. Von der nun in die Generalversammlung eingebrachte Version distanzierte sich die Delegation Afghanistans jedoch in der Generalversammlung deutlich. Es folgte eine angeregte Debatte über verschiedene Absätze, den einen war sie zu lasch, den anderen schrieb sie zu viel vor. Ein richtiger Konsens schien nicht zu herrschen. So war es auch nicht weiter verwunderlich, dass sie mit einer klaren Mehrheit abgelehnt wurde. Im Anschluss an diese Debatte wurden Abschlussreden der Regionalkonferenzen, der Vorsitzenden und des Generalsekretärs gehalten.

Alle Reden der Delegierten gingen auf die Ereignisse der vergangenen Sitzungswöche ein, bedankten sich bei Verbündeten und verstärkten den Standpunkt gegenüber der eigenen Feinde. Gespickt durch Anekdoten waren einige durchaus amüsant. Aber auch ernsthafte Töne wurden angeschlagen, so erinnerte der Redner des Landes Israels daran das auch heute noch an einer Antisemitismus freien Welt gearbeitet werden muss und sprach hierbei die Deutsche Delegation besonders an. Dies nur als konkrete Beispiele vieler bedeutender Reden. Den Delegierten schlossen sich die Vorsitzenden mit ihren Abschlussreden an. Sie sprachen hierbei verschiedenen Ereignissen aus ihren Sitzungen an und bedankten sich bei ihren Delegierten.

Ihnen schloss sich nur noch die Rede des Generalsekretärs an. Diese beeindruckte viele Delegierte und hinterließ einiges zum Nachdenken. Von seiner extrem gut durchdachten Rede blieb bei den meisten Delegierten hängen, dass als oberstes Ziel von SPUN die Verbannung der Ignoranz aus den Köpfen der Menschen zu gelten hat, die an dem Projekt teilnehmen.



Diplomatie am Tanzen

Bei SPUN kam es am gestrigen, letzten Abend zu einem feierlichen Höhepunkt. Die Delegierten, Vorsitzenden und Mitarbeiter des Generalsekretariats fanden sich zu einem Diplomatenball ein. Die Damen glänzten durch wunderschöne Kleider, die Herren durch höchst attraktive Anzüge. Nach dem Ball von dem Generalsekretär und der stellvertretenden Generalsekretärin



Delegierten hatten sich zuvor durch ein Votum für einzelne Delegationen ausgesprochen. Besonders begehrte schien der Award für die Miss SPUN. Stefanie, die Delegierte Thailands, sitzt erhielt diesen überaus wichtigen Award. Weiter Awards gingen an die Föderation Russlands als „Schurkenstaat“, an den Delegierten Russlands im Menschenrechtsrat als „Rhetorik-Guru“, an den Delegierten Frankreichs in der Rechts Kommission als „Bester Lobbyist“, an den Delegierten Großbritanniens als „Dressman“ sowie an die gesamte Ethikkommission als „Kuschelkommission“. Alle nahmen ihre Awards höchst euphorisch an. Im Anschluss an die Verleihung der Awards veränderte sich auch der Tanzstil, aus dem



durch einen eleganten Walzer eröffnet wurde, tummelte man sich schon bald auf der Tanzfläche. Flotte Cha Cha's, langsame Walzer, alles was am vergangenen Donnerstagabend erlernt und vertieft werden konnte, galt es nun anzuwenden. Und so verging die Zeit wie im Flug bis die SPUN-Awards verliehen wurden. Die

feierlichen Ball wurde eine spaßige, lockere Party. Diese verteilte sich im Laufe des Abends auf den ursprünglichen Veranstaltungsräum des Ball's sowie das SPUN - Café. Auch auf der Terrasse saß man zusammen und führte gepflegte Konversationen und nahm das ein oder andere Getränk zu sich. Viele SPUNer nutzen außerdem einer der letzten Gelegenheiten neue Bekanntschaften zu machen. Abschließend kann man sagen, dass es ein durch und durch gelungener Abend war. Außerdem wird man diesen Abschied nicht vergessen, auch wenn es weh tut es war eine tolle Sitzungswoche!





Das Gefühl.

Dieses Gefühl von Glück.

Dieses Gefühl, wenn dir bewusst wird, dass du gerade der Slowakei deine halbe Lebensgeschichte erzählt hast, auf einmal mit der Türkei, Finnland, Deutschland, Mexiko, Namibia, Russland, der Elfenbeinküste, China und Großbritannien in einem viel zu kleinen, heißen und stickigen Raum tanzt und weißt, dass sie dir morgen fehlen werden.

Dieses Gefühl, das du nach fünf Tagen ohne Schlaf hast, und trotzdem unbedingt noch wachbleiben willst, damit es nicht zu Ende geht.

Es. SPUN.

Das SPUN, wohin du in der Erwartung gefahren bist, etwas über Politik zu erfahren. Doch am Ende der Woche weißt du auf einmal so viel mehr Dinge, als du erwartet hättest.

Du hast dich selbst besser kennengelernt. Hast Seiten an dir entdeckt, die du vielleicht so nicht erwartet hättest.

Auf einmal macht Politik echt Spaß, du hast Freude am debattieren gefunden und Leute kennen und mögen gelernt, von denen du nie gedacht hättest, sie irgendwann einmal zu treffen.

Du hast teilweise komplett andere Interessen als sie, andere Weltanschauungen und kommst aus einer ganz anderen Umgebung.

Und doch verfällt ihr sofort nach den Debatten (oder währenddessen) in lange Gespräche bei vorzugsweise einem Glas Wein oder einem kühlen Bier.

Du tauschst dich mit ihnen aus, tanzt bis zum Umfallen, lachst als gäbe es keinen Morgen mehr und vergisst alles dich herum. Denn das bedeutet SPUN für mich nun wirklich. Aus dem Alltag gerissen zu werden, Zeit und Raum zu vergessen, auf einmal in einer anderen Welt zu leben für ein paar kurze Tage.

Dieses berühmt-berüchtigte SPUN-Feeling, von dem immer alle gesprochen haben. Nun durfte ich es selber erleben. Und hoffentlich nicht zum letzten Mal!

Hass. Auf alles und jeden. Hass auf dich, Hass auf mich. Hass überall.

Aber was ist das? Was ist Hass?

Hass ist die Welt und das, was sie im Innersten zusammenhält. Hass ist Erfüllung, wenn man ihn denn zulässt. Unterdrückter Hass stärkt den Hass auf dich selber. Also muss man ihn freilassen, fliegen lassen, ihn sich entfernen lassen. Man kann ihn auch gegen andere direkt wenden. Egoisten tun das. Und vor allem Menschen, die sich selber wertschätzen und wissen, dass im Grunde man selbst steht. Man selbst als eigener Mensch. Was bringt es einem denn, wenn man immer auf andere achtet? Nichts bringt das. Glücklicher wird davon niemand. Wie auch? Man selbst unterdrückt seine wahre Identität und für die andere Person sagt man eh immer das falsche. Es gibt immer noch die Traumtänzer, die Leute die ethisch gesehen das Gefühl haben, dass sie es drauf hätten und dementsprechend es sogar ernsthaft versuchen sich einzureden, sie würden andere Menschen gerne beachten. An euch möchte ich folgende Worte richten: WACHT ENDLICH AUF! DER TRAUM IST AUSGETRÄUMT! Durch das Fremdeinwirken anderer sterben tagtäglich Menschen und IHR wollt tatsächlich darauf beharren, dass das eine Form der gegenseitigen Toleranz ist? Gut. Dann spring mit wehenden Fahnen aus dem Fenster und singe laut die Hymne, die du mit dem ausgeträumten Traum einer friedlichen Welt verbindest.

Doch um einmal eine bekannte Persönlichkeit vergangener Tage anonym zu zitieren „Mache einen Schritt nach vorne, gehe noch weiter, drehe dich nicht um, und lasse den Hass dein rotes Herz für immer zu Stein werden.“ Zitat Ende.



SPUN wants YOU!

Das Orga-Team braucht motivierte Leute, die Bock auf SPUN haben

Ihr habt dieses Jahr eine genauso tolle Sitzungswoche erlebt wie wir vom Organisationsteam? Ihr habt Lust, Euch auch im Laufe des nächsten Jahres und bei der Sitzungswoche 2015 weiterhin mit SPUN zu beschäftigen und vielleicht noch mehr Arbeit in das Projekt zu stecken? Ihr möchtet die gute Laune, die im Orgateam herrscht, von innen miterleben? Ihr möchtet die Möglichkeit bekommen, SPUN aktiv

mitzustalten? Ihr wollt als Vorsitzende weiterhin inhaltliche Arbeit leisten oder Euch als GenSekler mit dem Organisatorischen Teil von SPUN beschäftigen? Ihr habt Bock 2015 bereits am 31.05. mit dem Generalsekretariat oder am 01.06. mit dem Rest des Orgateams anzureisen, anstatt wie die Delegierten erst am 03.07.? Ihr möchtet den 07.06., den letzten Tag der Sitzungswoche als

nostalgischsten Moment der Sitzungswoche erleben, so wie wir alle? Das ist schön. Wunderschön. Wenn ihr eine dieser Fragen mit ja beantwortet habt, dann solltet Ihr Euch überlegen, am SPUN Nachbereitungsseminar teilzunehmen, dessen Termin auf unserer Webseite bekannt gegeben werden wird, und ein Teil des Orgateams 2015 zu werden! SPUN 2015 wants YOU!

Wie war die Sitzungswoche?

Auf unsere Frage, wie die Sitzungswoche für sie war, bekamen wir folgende Antworten:

"Sehr erfreulich, spaßig, produktiv und sowieso!" (Frankreich, WiSo)

"Es war so schlimm, dass ich gehofft habe, dass einer von uns vorzeitig an Krebs erkranken würde, damit wir das ganze abbrechen können, ohne jemanden zu verletzen" (Spuncam)

"Mir persönlich hat sie echt super gefallen, ich hab meine Ziele zusammen mit dem Delegierten Russlands erreicht

und ich bin jetzt echt glücklich, weil man weiß, man hat was gepackt, es war zwar was Böses, aber wir habens gepackt." (Thailand, WS)

"Ich fand die Fähigkeit der anderen Delegierten ihr Land zu vertreten, sehr sehr gut und daher war die Debatte auch sehr spannend. Manchmal ist es schon ein bisschen unseriös geworden und ein bisschen lächerlich, aber im Allgemeinen war es ziemlich gut gestaltet und auch gut organisiert." (Afghanistan, RK)

"Meiner Meinung nach war's auch interessant, es hat mir gefallen, es war

auch mein erstes mal, dass ich sowas gemacht habe, so ein Planspiel, es war sehr organisiert, mit vielen netten Menschen und guter Umgebung, ja es hat mir gefallen." (Bolivien, AK)

"GEIL!" (Samuel)

"Wir fanden es eigentlich ganz cool, ziemlich cool." (Deutschland)

Vielen Dank für die glückliche Zeit mit Euch!

Gewalt, oh du schöne Gewalt!

Zu SPUN gehören Kriegserklärungen, Drohungen oder Vergeltungsschläge wie die Kalaschnikow zur ISIS. Gewalt ist vorherrschend in vielen Teilen der Welt. Mord, Totschlag, Vergewaltigung. Jetzt kommt der Satz mit der schlechten rhetorischen Frage: Wieso ist das so? Man kann die These aufstellen, dass die soziale Ungerechtigkeit und früher Gewaltkontakt die ganze Schuld trägt. Bullshit. Alles Multiplikatoren, logisch. Aber wie erklärt man das Phänomen von deutschen U-Bahn Schlägern, den Bock auf Gewalt, den Bock der Gewaltvorstellung. Ich meine, hey: Wannabe Gangster und ihre Kackmusik erreichen nicht nur die sozialen Schichten in Neuköln. Nein der gebildete SPUNler, elitär und hochbegabt, lässt sich von banalen und stumpfsinniger Gewaltverherrlichung beduseln. Natürlich nur wegen den geil-lustigen Texten... Die übrigens so weit unter der unterirdischen Unterirdischkeit liegen, dass sie nicht schon wieder lustig werden. Stattdessen eher ein Stadium hervorrufen, das wirklich ein Grund bietet, seine Aggressionen unter Kontrolle zu haben und einen Zug der Gewalt zu starten, der sich gegen die ganzen Trottel richtet, die meinen Sie wären Gangster. Ich greife die Anthropologie Diskussion von Hobbes und Rousseau nicht auf, die den Menschen als entweder von Natur aus gut, oder schlecht werten und ob die Gesellschaft uns im Endeffekt erzieht oder uns erst zum bösen Wesen macht. Eine Debatte ob das Patriarchat, die vorherrschende Gesellschaftsform unserer Zeit, vielleicht Schuld trägt und das Matriarchat (Herrschaft der Frauen) vielleicht, wie in der Zeit von Jägern und Sammlern Gewalt gekannt hat, ist ebenfalls schwierig zu beantworten. Ich glaube das tolle an der Gewalt, egal was du tust, du kannst dich bei der Gewalt rechtfertigen. Vielleicht nicht immer auf der geistlich hohen Ebene aber sagen kann man immer: Ich habe mich verteidigt, schwere Kindheit, stand unter Drogen, er hatte es verdient etc. Es rechtfertigt natürlich gar nichts, aber man hat sich ja irgendwie doch gerechtfertigt. Ach den Klassiker habe ich natürlich vergessen: Es war Gottes Wille. So viel Planspiel SPUN auch ist. Kriege sind auch im Planspiel nicht witzig. Kriege wie der erste Weltkrieg und dessen Ausmaße, die Millionen von Tote, stehen in keiner verfickten Relation zu dem Kriegsgrund von Mächtigkeitsgewichtscheiße und industriellen Interessen. Kriege die wegen Religionen und Ideologien geführt werden, sind keinen abgefickten Gott oder Ideologie wert. Und zum Schluss, damit die Selbsterkenntnis euch echt verfickt fertig

Pressefreiheit, oder nicht?

Was versteht man unter Pressefreiheit? Im Grunde genommen, dass jeder Journalist unabhängig ist und daher seine Meinung frei und unbeeinflusst verbreiten darf. Sie ist daher eines der Aushängeschilder unserer Demokratie, und wie unsere fleißigen Kritiker in ihrem sonst eher stupidem und von ungerechtfertigtem Hass geleiteten Kommentar in der letzten Ausgabe erstaunlicher Weise richtig erkannt haben, ist sie „ die Grundlage einer freien, kritischen Gesellschaft (...) die Autonomie der freien Äußerung, sowie das uneingeschränkte Publikationsrecht.“ Nun kann man nicht behaupten das es in Deutschland keine Pressefreiheit gäbe, man kann jedoch zurecht einen sehr kritischen Blick darauf werfen.

Ein Beispiel: Am 31. Januar hielt Bundespräsident Joachim Gauck eine Rede vor der Münchener Sicherheitskonferenz, in der er verstärkte Rüstungsausgaben sowie Auslandseinsätze der Bundeswehr in Krisengebieten befürwortete. Gaucks Rede wurde von einem „Think Tank“ vorbereitet, bestehend aus Vorstandsmitgliedern des German Marshall Fund of the United States. Dabei handelt es sich um eine Organisation die auf deutscher Ebene die Interessen der NATO vertritt. In der wöchentlichen Ausgabe der Zeit erschien im Anschluss ein umfangreicher Artikel, verfasst von Jochen Bitner, in dem dieser die Einstellung von Gauck lobte und seine Ansichten bezüglich Rüstungsausgaben positiv kommentierte. Soweit ist das alles völlig legitim und auch nicht weiter ungewöhnlich. Einziges Problem: Jochen Bitner übt neben seinem Amt als ranghoher Journalist bei der Zeit auch die Funktion als eines der Vorstandsmitglieder des German Marshall Fund of the United States aus. Das heißt im Klartext: Bitner hat die Rede über die er später positiv berichtete selbst mit vorbereitet, ohne diese Tatsache auch nur im geringsten in seinem Artikel zu erwähnen.

Vielleicht eine Ausnahme? Weit gefehlt! Stefan Cornelius als Auslandschef der Süddeutschen, Josef Joffe als der Herausgeber der Zeit oder auch Kai Diekmann als Chefredakteur der Bildzeitung teilen allesamt neben ihrer Tätigkeit als freie Journalisten ebenfalls die Leidenschaft sich in ähnlichen, NATO affinen Organisationen tatkräftig zu engagieren. Wer sich ein genaueres Bild verschaffen möchte, dem ist die im ZDF am 29.04.2014 ausgestrahlte Sendung „Die Anstalt“ ans Herz zu legen, an die dieser Artikel angelehnt ist. Beschwerden bezüglich dieser gewagten Theorie, dass besagte Journalisten nicht ganz unbefangen seien, wurden nach Ausstrahlung dieser

Sendung laut, u.a. von dem oben genannten Journalist Kornelius kritisiert, da eine solche Darstellung „in kleinster Weise seinem Selbstbild entspricht“. Zudem klagte selbiger darüber, dass „die Autorität der Leitmedien immer mehr hinterfragt [wird]“. Hierbei schneit es sich offensichtlich um eine rhetorische Frage zu handeln. Immerhin lässt sich draus schließen, dass Stefan Cornelius sich selber nicht zu ernst nimmt.

Ist das noch freier und unabhängiger Journalismus? Ist es nicht viel mehr eine Art Manipulation, die unter dem Deckmantel des allgemeinen Glaubens an die Pressefreiheit problemlos verbreitet werden kann? Wenn jeder wissen würde das Jochen Bitner in seinem Artikel die von ihm mit verfasste Rede lobt, würde in doch keiner mehr lesen und sich von der Meinung dieses vermeintlich unabhängigen Journalisten inspirieren lassen!

Ist man Mitglied der Redaktion der New York Times sind Verflechtungen mit Organisationen dieser Art nicht gestattet. Ist man Mitglied der Redaktion der Bildzeitung ist man als freier Journalist vertraglich dazu verpflichtet ausschließlich positive Berichterstattung über das transatlantische Bündnis abzuliefern. Über diese Tatsache sollte sich jeder der an die Anfang genannte Definition von Pressefreiheit glaubt ernsthafte Gedanken machen.

Redaktionsschluss: 10:43

Redaktionsmitglieder: Pauline May, Julius Held, Timo Große, Lea Kassandra Defort, Wanja Firnkes, Tabea Jodeit, Paul König

Ver-rückte

Weltanschauungen

Heute: die Flat Earth Society

Der Gedanke daran, dass die Erde eine Scheibe ist, ist ja nicht unbedingt so abwegig. Zumaldest war er es nicht zu Zeiten als Satellitentechnologie und Raumfahrtprojekte nicht einmal im entferntesten vorstellbar waren. Da wir nun jedoch im 21. Jahrhundert leben und diese Dinge präsenter sind als jemals zu vor, kann man als vernunftbegabtes menschliches Wesen getrost davon ausgehen das unser blauer Planet als Globus zu betrachten ist und nicht über die äußersten Charakteristiken eines Pfannkuchens verfügt.

Oder etwa doch nicht? Ist vielleicht alles nur eine einzige große Verschwörung die alle leichtgläubigen Erdbewohner heimtückisch auf die falsche Fährte locken soll? Wenn man der „Flat Earth Society“ Glauben schenken mag, dann zumaldest schon. Denn diese Propagiert genau das, was ihr Name schon sagt, nämlich das die Erde eine Scheibe sei. Genauer gesagt eine flache Scheibe mit dem Nordpol als Zentrum, im Süden von einem Eiswall umgeben und mit den Gestirnen in einigen hundert Kilometern darüber. Wie kommt man nun dazu so etwas zu behaupten und auch noch „plausible“ Argumente dafür zu finden? Richtig! Natürlich mit der Bibel. Wie so oft bietet das viel zitierte Buch der Vernunft auch hier eine Anlaufstelle für eine äußerst alternative Überzeugung. Frei nach dem Motto: „Hier steht's, du musst nur zwischen den Zeilen lesen!“ Nicht umsonst wird die im Jahre 1849 von Samuel Rowbotham erstmals aufgestellte These heute hauptsächlich in den Vereinigten Staaten durch die

Religionsgemeinschaft Christian Catholic Apostolic Church vertreten. In den letzten Jahren hat sich die Organisation jedoch auf Grund von mangelndem Interesse auf die gelegentliche Veröffentlichung von Flyern zu Propagandazwecken beschränkt.

Kann man diesen doch sehr abstrakten Gedankengängen denn vielleicht trotzdem noch irgendwie ein bisschen Sinn entlocken? Möglicherweise, dass man nicht alles glauben sollte was oft durch oberste Instanzen als unbestreitbare Wahrheit verkauft wird, auch wenn sich oft niemand traut dem in der Öffentlichkeit zu widersprechen (Noam Chomsky, Ausgabe 2). In diesem Fall empfiehlt die SPUNited Redaktion der Flat Earth Society jedoch den Ball flach zu halten (unser Humor ist unfehlbar).

Halt die Fresse!

Heute: Vegetarier

Wie schon in der ersten SPUNited Ausgabe angesprochen, reicht es langsam mal mit dem gewissenbefriedigenden Verhalten, das nicht nur vollkommen kurz gedacht ist, sondern auch noch jeden nervt, der sich in der Nähe eines der selbsternannten Ernährungsberatern und Öko-Helden aufhält.

Fleisch essen ist Tierquälerei, unethisch, abartig oder zerstört direkt den ganzen Planet samt heiliger Natur, sowas kriegt man heut zu Tage an jeder Ecke, an jedem Essenstisch von irgendjemand zu hören. Man kann sich fast sicher sein, das in jeder Kneipenrunde mindestens einer dabei ist, der offenbar dadurch, dass er sich anders ernährt die Welt rettet.

Was ist dabei, mal ein Stück Huhn oder Rind zu genießen? Klar, ich bin selbst Gegner des Mc Donalds Fetischismus, Fettsäcke die sich nicht nur ihren eigenen Körper mit fettigen Dreck vollstopfen, und wirklich einen Scheiß darauf geben, wo ihr pappiges Essen herkommt. Hier stimme ich mit den Öko-Helden überein, ein bisschen Interesse, woher das kommt, was man da konsumiert ist angebracht und wichtig, denn die Lebensbedingungen in Massentierhaltung sind nun wirklich nicht zu unterstützen.

Aber das hat wenig mit dem Fleischessen an sich zu tun, sondern WIE Fleisch konsumiert wird. Ihr rettet nicht den Planeten, wenn ihr euch einfach aus der ganzen Debatte geschickt rausschleicht frei nach dem Motto, nur weil es auch schlechte Seiten gibt, mach ich's mir einfach uns hör ganz auf.

Das konsumieren von Fleisch an sich ist nicht das Problem, sondern die Weise wie die Produktion in den meisten Fällen gehandhabt wird. Und dann sind es auch nicht in erster Linie die Konsumenten, die Schuld sind, sondern die, die den Scheiß produzieren.

Anstatt allen auf den Sack zu gehen, und mit eurer simplen Weltanschauung auf alle einzuprügeln, die nicht eure Meinung vertreten, solltet ihr pragmatisch ansetzen und wirklich da versuchen etwas zu ändern wo das Problem liegt: Massenproduktion und verantwortungsloser Umgang mit dem

Lea's Weisheit des Tages: Höre nie auf, zu tanzen und zu lachen.

was wir Konsumieren, nicht Fleischkonsum an sich.

Wenn ihr Vegetarier o.ä. seid, dann behaltet es für euch, und versucht euch nicht damit zu profilieren und euer Gewissen aufzubessern. Und wenn ihr was ändern wollt, dann tut das, aber setzt am Problem an, und nicht beim Nerven eurer Mitbürger.

Japaner mucken auf

SPUNited wird von einer Eilmeldung erreicht. Die Japaner haben in einer öffentlich zugänglichen Schrift einen Widerstand gegen das GENSEK und somit gegen alle SPUN-Staaten ausgerufen. Nicht bestätigte Quellen verbreiten das Gerücht, dass GENSEK hätte die Jugendherberge angewiesen, keine Reisgerichte mehr für Japaner aufzutischen. Angeblich soll dies auf das Fehlverhalten der Japaner zurückzuführen sein, welche in der Eröffnungsveranstaltung sich klaren Anweisungen in punkto Redezeit und Aufforderungen des GENSEKS verweigerten. Das GENSEK, so die nicht bestätigten Quellen, wollten damit erreichen, die Moral der Japaner zu brechen, und das aufmüpfige Verhalten zu unterbinden. Die Antwort der Japaner folgte nun wenig später:

Die internationale Staatengemeinschaft scheint sich bisher wenig über das unreife und wahnsinnige Unterfangen der Japaner Sorgen zu machen:

„Die Japsen sind schon auf Reisentzug und denken nicht mehr im so schon beschränkten Geistesumfang“.

„Das Zentrum der Macht wird den Japaner niedermähen wie Unkraut im Garten der Freiheit“.

Trotz Nachfrage von SPUNited reicht das GENSEK keine offizielle Stellungnahme ein. Es lässt jedoch verkünden, dass keine Entschuldigung überbracht werden wird, weil kein Grund hierfür bestände. Der japanischen Delegation wird nach Expertenmeinungen zu schnellem Einlenken geraten, ansonsten drohe ein Konflikt, „welcher zum erdrückenden Nachteil der Delegation Japan erwachsen würde“.

Die diesjährigen Preisträger:



Schurkenstaat:

Russland



Kuschelkommission:

Ethikkommission



Bester Lobbyist:

Frankreich (RK)



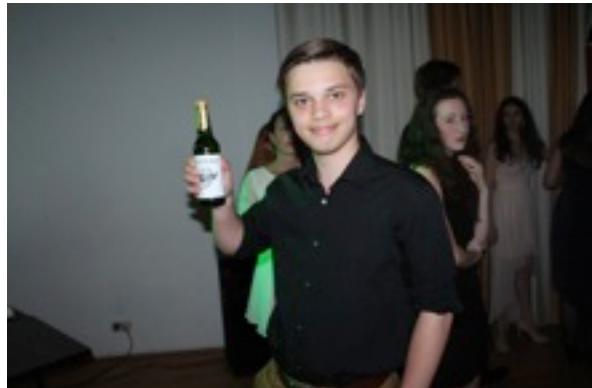
Rhetorik-Guru:

Russland (WiSo)



Miss SPUN:

Thailand (EK)



Dressman:

Großbritannien (RK)

USA (AK): „Antrag auf Rederecht.“
 VS (AK): „Abgelehnt!“
 USA (AK): Aber er hat mich beleidigt!
 Aus dem Ausschus: „Heul doch!“

China (IGH): „Sex mit Minderjährigen?“
 Großbritannien (IGH): Das kriege ich hin!

Israel (AK): „Lassen Sie uns doch, werter Delegierter Irans, uns doch ihr „ach so wundervolles“ Atomprogramm mitbewundern!“

Russland (EK):
 Die Delegierte Russlands möchte darauf hinweisen, dass Russland in den vergangenen Jahren Tausende von Euro... Oder was auch immer Russland für eine Währung hat... Investiert hat!

Anonym: „Ich trinke nie wieder Alkohol... Bis heute Abend!“



Algerien (MR): „Warte - du bist Frankreich.. Fick dich, du hast mich kolonialisiert!“

USA (AK): „Ich frage mich, was den deutschen Delegierten heute geritten hat!“

Russland (SR): „Wir sind uns sicher, dass sich die Staaten damit in die eigenen Hämorriiden schneiden!“

Mexiko (WR): „Dann können wir halt auch gleich eine spaßige Tequila-Demokratie regieren“

Großbritannien (AK): „Ein ganz großer Hengst!“

China (MR): „Einige Delegierte erinnern uns an die kleinen Spielzeuge in unserem Frühlingsrollen-Happymeals. Sie nerven und sind trotzdem irgendwie immer da.“